

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **53 (1991)**

Heft 11

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Herbstausfahrt ins «Ecomusée d'Alsace»

Im Jahresprogramm unserer Gesellschaft war ein Besuch des elsässischen Freilichtmuseums vorgesehen. Der entsprechenden Einladung des Obmannes, René Gilliéron, folgten nur 36 Frauen und Männer. Die Ausfahrt fand am 21. September nachmittags statt. Kaum hatte der Car Basel verlassen, fühlten wir uns in eine andere Welt versetzt. Nach einer guten halben Stunde Fahrt tauchten graue Gesteinshalden auf, ein längst verlassenes Minenwerk wurde umfahren und wir gelangten in eine Art «Niemandland», wie man diesen Landstrich östlich von Ungersheim bezeichnen kann. Aber hier steht seit über 10 Jahren das sehenswerte Freilichtmuseum. Für alle, die mitgereist waren, wurde der Nachmittag zu einem Erlebnis. In zwei Gruppen geführt, bestaunten wir die lebensnah gestaltete historische Siedlung. Die zum besseren Verständnis gemachten Erklärungen vernahmen wir in der lieblichen Elsässersprache. Auf dem Rundgang spürten wir überall die den Elsässern angestammte Gastlichkeit.

Das «Ecomusée d'Alsace» entstand im Jahre 1980, als mehrere Organisationen des Oberelsasses sich zusammenfanden, um eine gemeinsame Idee in die Tat umzusetzen, nämlich, die verschiedenen Bauarten elsässischer Häuser, die an ihrem Standort nicht erhalten werden konnten, in einem einzigen Dorf zusammenzufassen. Vier Jahre später, also 1984, wurde des Ecomusée für Besucher geöffnet. Immer mehr gut erhaltene Bauten aus allen Kulturepochen, vom Sundgau bis zum Kochersberg, sind hier versammelt und repräsentieren insgesamt die Entwicklungsgeschichte der elsässischen Bau- und Wohnkultur

vom Mittelalter bis zur jüngsten Vergangenheit. Ein wesentliches Ziel der Anlage besteht darin, den (vielen neuen) Bewohnern des Elsasses die bestehende grosse Kultur vor Augen zu führen. Alle, die es wünschen, mögen sie an ihre Kinder und Grosskinder weitergeben. Eine weitere Absicht des Museums liegt darin, Besuchern aus andern Regionen das Verständnis für die elsässische Tradition und Mentalität zu wecken. Beeindruckend sind auch die regelmässigen Veranstaltungen und die der Saison entsprechenden Feste wie Heuernte, Korndreschen, Erntedankfest oder Winzerfest. Folgt man dem Programm, kann man zwei wesentliche Aspekte feststellen, nämlich «Häuser und Werkstätten» und «Gärten und Landschaft». Zu finden ist ein echter Kräutergarten, ein Schnittblumengarten und ein Bauerngarten.

Unsere beiden Führungen waren ausgezeichnet. Sie bewirkten, dass unser Verständnis für die elsässischen Nachbarn verbessert wurde. Angespannte Aufmerksamkeit und eine strahlende Sonne geben Durst und Hunger und beides musste gestillt sein, was hier kein Problem ist. Wer noch mehr französische Francs ausgeben wollte, der brachte sie in einem verführerischen Verkaufsladen los. Auf der Heimfahrt machte die Erkenntnis die Runde, privat sollte man sich unbedingt einen ganzen Tag zur Besichtigung Zeit nehmen. Es bleibt noch anzumerken, dass das «Ecomusée d'Alsace» das ganze Jahr täglich geöffnet und ein selbständiges Unternehmen ist. Der Weiterausbau wird planmässig fortgesetzt. Im Jahre 1990 kamen über 300 000 Besucherinnen und Besucher.

Hans Pfaff